



Jean-Marc Pillot

Vertikalverkostung

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2005-2021

Nachname? Pillot. Vorname? Jean-Marc, Urenkel von Jean-Baptiste Pillot, der 1910 die Domaine Pillot gegründet hat. Beruf? Winzer in der vierten Generation, Winzer seit 1991. Gemeinde? Chassagne-Montrachet, von Anfang an. Ausbildung? Lycée Viticole von Beaune. Anklageschrift? Der beste Rotweinproduzent der Appellation zu sein, wobei die Weissen auch nicht zu vernachlässigen sind. Gegenstand der Anklage? Eine Vertikalverkostung der Jahrgänge 2005 bis 2021 des renommierten 1er Crus Clos Saint-Jean, das die Erzeugung der besten Rotweine der Gemeinde ermöglicht. Die Verkostung fand im Rahmen des 20. Gründungstags der Boutique-Weinhandlung VINSmotions ([Link](#)) statt, die von Alex Nussbaumer geführt wird.

Ouverture

Ein erfolgreiches Trio konnte sich am 24. November 2023 im Rotenburgerhaus in Luzern inszenieren.

Der Clos Saint-Jean

Die 1er-Cru-Lage Clos Saint-Jean, die aus vier Lieux-dits besteht und sich über insgesamt 14.16 Hektaren erstreckt, gilt sowohl für die Erzeugung grossartiger Weissweine als auch grandioser, da durchaus rassischer, raffinierter und sinnlicher Rotweine als die beste überhaupt der ganzen Gemeinde ([Link](#)) und übertrifft somit die 15.62 ha grosse Lage La Boudriotte im 62.73 ha riesigen und völlig inkohärenten Climat von Morgeot – vom eigentlichen Konzept des «Climat» gibt es nicht viel hier. Der unbestrittene Fahnen-träger beim immer seltener werdenden roten La Boudriotte ist die kultartige Domaine Ramonet, im Bereich der Weissweine steht Michel Bettane auf dem gleichen Niveau wie die DRC für die Rotweine, während der beste Platz auf dem Podest für den roten Clos Saint-Jean zwischen Jean-Marc Pillot und Michel Niellon ausgefochten wird.



Jean-Marc Pillot

©[Burgundy-Report](#)



Der Clos Saint-Jean

©VINSmotions

Die vier Lieux-dits, die zusammen die Lage bilden, sind: Clos Saint-Jean mit einer Grösse von 5.08 ha, Les Rebichets (etymologisch «ständig mit einem Spaten umgewühlt») mit 5.45 ha, Chassagne du Clos Saint-Jean mit 2.02 ha und Les Murées, dessen Name auf die zahlreichen Mäuerchen rund um den gesamten Weinberg Clos Saint-Jean hinweist, mit 1.61 ha, Das Gebiet, wenn dieses Wort hier verwendet werden darf, besitzt eine ausserordentliche Grundlage, die aus dem gleichen Kalk aus Comblanchien wie in und rundum Nuits-Saint-Georges besteht. Die Weiss- und Rotweine aus dieser Lage altern besonders gut, und es ist meines Erachtens empfehlenswert, sich Zeit zu nehmen, bevor eine Flasche entkorkt wird. Im Rahmen der Verkostung zeigten sich z. B. die Jahrgänge 2009 und 2005, auch wenn der erste aus einem verschwenderischen, «amerikanischen» Jahrgang stammt, in einer beeindruckenden, im Fall des zweiten immer noch jugendlichen Form.

In seinem 1855 herausgegebenen Referenzwerk «Histoire et Statistique de la Vigne et des Grands Vins de la Côte d'Or» schrieb Jules Lavalle ([Link](#)), der bestimmt beste Burgunder-Kenner dieser Zeit (er beeindruckt heute immer noch die Experten), dass sich die Weine aus dem Clos Saint-Jean, genauso wie diejenigen aus dem Clos Pitois, zu seiner Zeit um 40 bis 60 Prozent teurer als die besten anderen Erzeugnisse von Chassagne verkaufen liessen. Die Rotweine aus Clos Saint-Jean und La Boudriotte wurden sogar lange teurer als die meisten Weine der Côte de Beaune verkauft. Ohne dass es dafür zwangsläufig eine Kausalität gibt, stellte Lavalle auch die Climats Clos Saint-Jean, Clos Pitois und La Boudriotte für die Rotweine auf das gleiche «Hors ligne»-Niveau wie Montrachet für die Weissweine.

Schliesslich sind heute in diesem Climat, Clos Saint-Jean, die roten Erzeugnisse von Jean-Marc Pillot, Paul Pillot, Morey-Coffinet, Michel Niellon und Ramonet sowie die weissen von Paul Pillot, Thomas Morey, Michel Niellon und Fontaine-Gagnard empfehlenswert. Wir geben gerne unsere fehlende Erfahrung mit den Erzeugnissen des vielversprechenden Vincent Girardin und der etablierten Domaine Guy Amiot sowie von Camille Giroud zu. Weitere Weingüter besitzen Parzellen im Climat, wir kennen deren Weine aber nicht.



©VINSmotions

Zum Zeitpunkt der Verkostung, also Ende 2023, waren zwei Drittel der Rebstöcke der 0.44 ha kleinen Parzelle der Domaine Jean-Marc Pillot über 100 Jahre alt. Das Terroir ist kalkig-tonig mit wenig mächtigem Oberboden und mit Kalkkieseln durchsetzt.

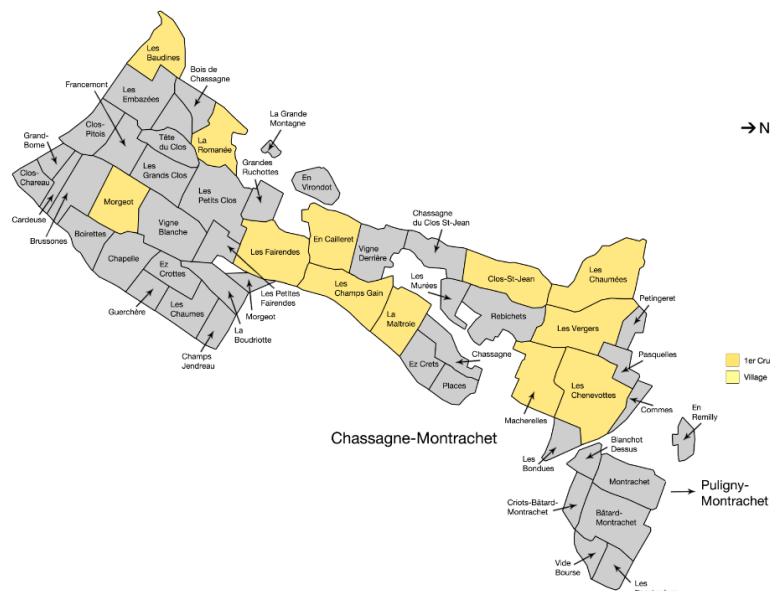


©VINSmotions

Jean-Marc Pillot

Jean-Marc Pillot begann 1985, seinem Vater zu helfen. 1991 übernahm er dann das Zepter, wobei sein sehr aktiver Vater ihn heute noch weiter unterstützt. Seit 2019 arbeiten Jean-Marc und sein Sohn Antonin zusammen. Die Rebfläche der Domaine beträgt 15 ha, es werden insgesamt 29 verschiedene Erzeugnisse abgefüllt, nämlich ein Crémant, 21 Weissweine, darunter zwei Grands Crus – ein Corton-Charlemagne und ein Chevalier-Montrachet –, sowie sieben Rotweine mit einer Gesamtmenge von ca. 60'000 Flaschen. Die Weine aus Chassagne-Montrachet vertreten 90 Prozent der Gesamtproduktion. Diese besteht allerdings auch aus zugekauften Trauben, wobei die Lieferanten das strenge Pflichtenheft der Domaine einzuhalten haben. Dies betrifft den Corton-Charlemagne, die vier Weine der Côte Chalonnaise, darunter den Montagny 1er Cru "Les Gouresses", den Saint Romain Blanc "La Perrière" und den weissen Bourgogne «Le Haut des Champs».

Domaine Jean-Marc Pillot
Chassagne-Montrachet Vineyards



© 2014 pearloffburgundy.com

©Pearl of Burgundy

Etwa die Hälfte der Produktion sind Rotweine. In der Appellation Chassagne-Montrachet werden neun weisse Premiers Crus, ein weisser Villages sowie drei rote Premiers Crus und ein roter Villages produziert. Das Weingut ist im Ausland sehr gut etabliert und exportiert einen grossen Teil seiner Produktion in verschiedene Länder, darunter die USA, Kanada, Australien, Japan, die Schweiz, Deutschland, Belgien und Grossbritannien. In der Deutschschweiz vertritt VINSmotions ([Link](#)) seit 2002 die Domaine.

Die Rebstöcke auf der gesamten Rebfläche sind mindestens 25, höchstens 50 Jahre alt, wobei diejenigen des Clos Saint-Jean und des Clos Saint-Marc – dessen 0.35 ha kleine Parzelle sich innerhalb des 1.75 ha grossen Lieu-dits Pétingeret (etymologisch «An der Spitze eines Hangs») innerhalb der Lage Les Vergers befindet – über 100 Jahre alt sind. Die Pflanzdichte beträgt 12'000 Reben per Hektar für die Premiers und die Grands Crus, 10'000 für die Villages-Weine. Auch wenn die Domaine bis zum Jahr 2020 konventionell geführt wurde, war es Jean-Marc Pillot stets ausserordentlich wichtig, möglichst naturnah zu arbeiten. Von seinem Vater hat er gelernt, man müsse seinen Weinberg mit der gleichen Sorgfalt behandeln, als würde es sich um einen Garten handeln. Der Boden wurde das ganze Jahr über gepflügt und die organischen Düngemittel wurden an die Bedürfnisse der einzelnen Rebstöcke angepasst. Im Sommer erfolgen eine Entblätterung ([Link](#)) und eine Grünlese ([Link](#)).

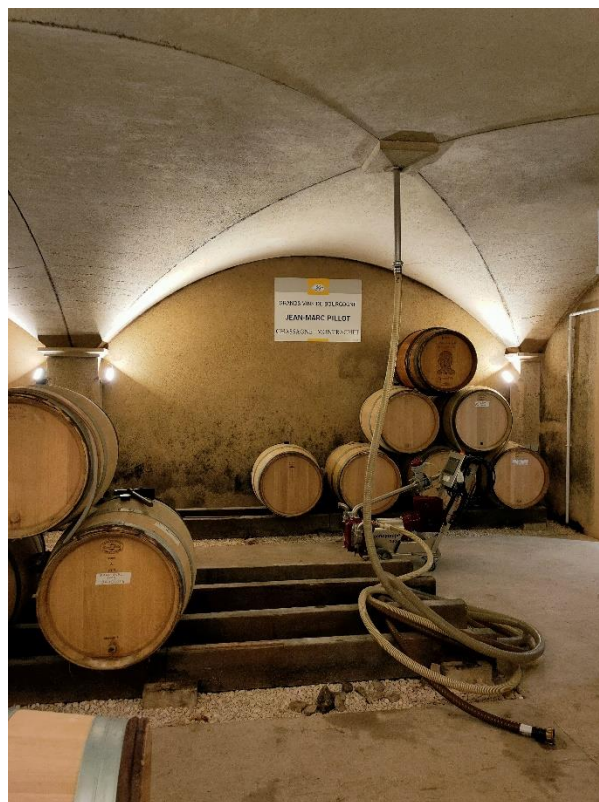
Nach drei Jahren Konversion auf Bio ist die Domaine nun seit 2023 offiziell AB-zertifiziert. Die Behörde, die das Zertifikat ausgestellt hat, ist ECOCERT Frankreich ([Link](#)). Wir stützen uns gerne auf die lehrreiche Präsentation der Domaine von VINSmotions ([Link](#)), was die Vinifikation angeht:

«Zur Vinifikation der Chardonnays: Nach dem sanften Pressen (kein Abbeeren) des manuell geernteten und sorgfältig verlesenen Traubengutes folgt eine leichte statische Vorklärung von etwa 10 Stunden. Der Most gärt bei ca. 15°C sur lies fins 12 Monate lang im Keller in Eichenfässern, von denen 25–30 % neu sind. Anschliessend bleiben die Weine 6–8 Monate im Edelstahltank, bevor sie nach Stabilisierung und natürlicher Klärung abgefüllt werden.

Die Rotweinproduktion der Domaine Pillot macht etwa 50 Prozent der Gesamtmenge aus (ca. 30'000 Flaschen). Die Erträge werden mit ca. 40 hl/ha tief gehalten. Die Vinifikation durch Jean Marc und Antonin geschieht mit grösster Sorgfalt: [Die Trauben werden vollständig entrappt, Anm. d. Red.], kein Umpumpen des Jus, um die Phenole und Aromenbestandteile zu schonen; macération préfermentaire à froid (5 Tage bei 10°C) zur optimalen ersten Extraktion der Farbe; traditionelle fermentation alcoolique während ca. 10 Tagen, am Schluss Erhöhung der Temperatur auf ca. 35°C während 24 Stunden zur optimalen Förderung der die Farbe stabilisierenden Tannine.»

Wenngleich die Pillots 1910 nicht nur ein Weingut, sondern auch eine Käferei gründeten, ist die beeindruckend geschickte Verwendung des Holzes – mit jeweils einem Minimum von 10 Prozent und höchstens 30 Prozent neuen Holzes – Jean-Marc Pillot zu verdanken. Bemerkenswert ist unter anderem, dass das Holz immer aus verschiedenen französischen Wäldern stammt. Das Holz ist immer perfekt eingebunden und liefert keine Düfte, die die anderen überdecken.

Die Weissweine der Domaine gelten als sehr elegant und reintonig mit einer jeweils schönen, reifen Frucht und einer durchaus ansprechenden Mineralität. Die Rotweine sind süffig und tiefgründig und werden durch achtzehnmonatigen Ausbau verfeinert. Jean-Marc Pillot wird als einer der besten Winzer der Gemeinde Chassagne-Montrachet betrachtet.



Beide Fotos: ©VINSmotions

VINSmotions

Wir überlassen gerne Alex Nussbaumer, dem Gründer der Boutique-Weinhandlung VINSmotions ([Link](#)), das Wort:

«Als meine Frau Veronika und ich im Herbst 2003 beschlossen haben, mein Hobby zu einem «zweiten Standbein» aufzubauen, hatten wir keine Ahnung, wohin der Weg uns führen würde.

Auch wenn das Burgunder-Portefeuille bis heute auf 21 Domaines angewachsen ist und sich der Burgunder-Markt massiv verändert hat, unsere Philosophie ist dieselbe geblieben, denn sie ist unseres Erachtens zeitlos: Authentische, charaktervolle Weine, ihr Terroir reflektierend, von Winzern und Winzerinnen mit Sorgfalt, Individualität und Esprit mit Respekt vor der Natur produziert, zu finden und einem grossen Kreis von Weinliebhabern und Weinliebhaberinnen in der Schweiz zugänglich zu machen. Dass dies ebenso auf unsere Familienweingüter aus dem Vallée du Rhône und Sancerre zutrifft, ist selbstredend. Und was uns vor zwanzig Jahren zur Namensgebung VINSmotions inspiriert hat – «...où le vin et les émotions se réunissent» – ist immer noch unser Leitsatz.

Dass wir heute mit grosser Freude und Zufriedenheit auf die Entwicklung von VINSmotions zurückblicken können, ist jedoch vor allem den vielen Weinliebhabern und Weinliebhaberinnen – also Ihnen – zu verdanken. Sie haben mit Ihrer Neugier, Unbekanntes zu entdecken, und Ihrem kontinuierlichen Vertrauen in unsere Winzerinnen und Winzer diesen Erfolg erst ermöglicht.»

«Abseits der ausgetretenen Pfade». Ja, Alex Nussbaumer hat sich von Anfang an dafür entschieden, «Weingüter zur Zeit des Erstimports in der Schweiz» zu vertreten, die «absolute "No-Names"» waren. Die zwei ersten waren Jean-Marc Pillot ([Link](#)) und Henri Vaudoisey-Creusefond ([Link](#)) mit seinen verblüffenden Pommards. Dies sieht heute völlig anders aus: Die Produzenten sind etabliert, ja ihre Weine sind weltweit oft sehr gesucht. Ihre Namen? Morey-Coffinet und Vincent Dancer und Chassagne-Montrachet, Buisson-Charles in Meursault, Taupenot-Merme und Amiot & Fils in Morey-Saint-Denis, Tilleuls (Livera) und Rossignol-Trapet in Gevrey-Chambertin, Cristia in Châteauneuf-du-Pape.



Die Gemeinde Chassagne-Montrachet von oberhalb der 1er Cru Lage Cailleret

Quo vadis, Chassagne?

Die abstrakteste Frage, die mir im Rahmen der Fête des Grands Vins Mitte November im Palais des Congrès in Beaune von einer befreundeten internationalen Händlerin gestellt wurde, war, wie Chassagne-Montrachet von Puligny-Montrachet unterschieden werden kann. Eine abstrakte Frage oder eine richtige Herausforderung? Dies erinnerte mich unvermeidlich an ein gemeinsames Mittagessen mit Olivier Leflaive, dessen Domaine eben in Puligny angesiedelt ist, vor etwa acht Jahren. Olivier bot seinen überragenden Önologen Franck Grux, der heute technischer Direktor des Betriebs ist, auf, um uns eine Weinauswahl auszuschenken. Mein Feedback? Seine Chassagnes übertreffen seine Pulignys. Worauf er antwortete, dass bereits Michel Bettane ihm das Gleiche mitgeteilt habe.

Puligny erstreckt sich über 225 Hektaren, wenn die Grands Crus nicht mitgezählt werden, Chassagne über 177 ha ohne Criots-Bâtard-Montrachet sowie Montrachet und Bâtard-Montrachet, die sich beide auf beide Gemeinden aufteilen. Es werden offiziell keine Rotweine in Puligny-Montrachet produziert, sie heissen dann Blagny und die Lagen befinden sich alle unterhalb des Walds von Blagny auf einer Höhe von bis zu 320 m.ü.M., während Thierry Pillot (und seine Schwester Chrystelle, beide Geschäftsführer der Domaine Paul Pillot), den ich im Palais des Congrès treffen durfte, mir mitteilte, dass noch 45 Prozent der Weine aus Chassagne heute rot sind, Tendenz weiterhin absteigend. Ein weiterer, subtiler Unterschied ist, dass die weissen Chassagne-Weine eine grössere Präzision, eine grössere kühle Mineralität (Kalk) aufweisen. Insbesondere, weil diese Kalksteine auf die Jurazeit zurückzuführen oder, wenn auch zu einem niedrigeren Anteil, die gleichen wie in Comblanchien sind, wo kühle und besonders ausgefeilte Côtes-de-Nuits-Weine produziert werden. Alle diese Unterschiede befinden sich allerdings im Bereich der Mikrodifferenzen. Last but not least möchte ich darauf aufmerksam machen, dass der talentierte Patrick Essa der in Meursault angesiedelten Domaine Buisson-Charles auf seinem hochkarätigen Blog ([Link](#)) geschrieben hat:

«Das Dorf Chassagne könnte zweifellos als "das" archetypische Modell einer Weinbaugemeinde bezeichnet werden, so sehr atmet es die Reben und den Wein. Seine verstreuten Häuser haben fast alle einen Blick auf die Weinberge, sein gewundener Grundriss scheint von den Erfordernissen des Anbaus diktiert worden zu sein, seine schmalen Pfade und Strassen, die alle am Fusse der Hänge enden... In Chassagne scheint der Mensch vor dem Boden, der die Crus trägt, zurückzutreten und zögert nie, sich zu sammeln (nachsinnen), bevor er ihn bearbeitet. Der Eintritt in die "Welt" des Chassagne ist in vielerlei Hinsicht wie der Eintritt in eine Religion, man muss akzeptieren, dass hier die Beständigkeit der Kultur und des Savoir-vivre immer im Inneren der Flaschen präsent sind.»

Was die Produktion von Rotweinen in Chassagne-Montrachet angeht, ist es meines Erachtens eine Herausforderung für die Zukunft der Gemeinde. Wie kann es sein, dass Rotwein auf jedem einzelnen Lieu-dit der Gemeinde produziert werden darf? Wie kann es auch sein, dass sich immer mehr Winzer von der Erzeugung roter Chassagne-Weine verabschieden? Das 5.19 ha grosse Climat Les Macherelles ist aufgrund seines Bodens, der aus viel roter Erde – Lehm mit einem hohen Anteil Eisenoxid – besteht, für die Rotweine besonders geeignet. Doch es wird ein Viertel der Fläche für die Weissweine verwendet. Dafür sollte es verboten werden, auf den Premier-Cru-Lagen Morgeot Vigne Blanche und Morgeot La Chapelle, En Remilly, wo kalte Jahre besonders gelingen, Dent de Chien und Blanchot-Dessus Rotwein zu produzieren. Die vier letzten Climats erinnern an Puligny-Montrachet... Wir würden eine gründliche Überprüfung der verschiedenen Climats empfehlen, damit nicht jeder Produzent das bastelt, was ihm irgendwie einfällt.



Der eigenartige Boden der 1er Cru Lage «Vigne Blanche»



Die Verkostung

Die Weine wurden in Serien à zwei Gewächse und nicht blind verkostet. Die Teilnehmer mussten trotzdem herausfinden, welcher Jahrgang sich in welchem Glas befindet.

In der Schweiz sind die Weine der Domaine bei [VINSmotions](#) erhältlich, in Deutschland sind uns Händler nicht bekannt.

Chassagne-Montrachet 1er Cru Morgeot Fairendes 2016

Die Domaine besitzt 0.47 ha Rebfläche in der Weisswein-Appellation und die Rebstöcke wurden 1970 angepflanzt.

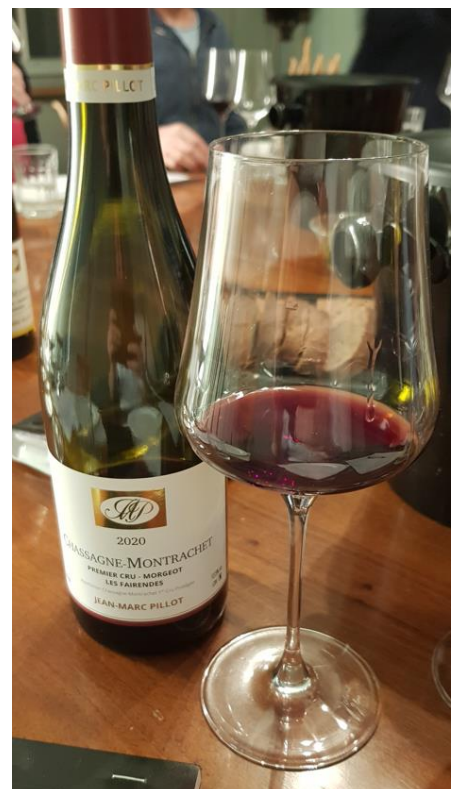
Sehr schöne, frische, aufgeschlossene, sehr elegante und tiefe Nase mit feinen, reintonigen Düften ausgereifter gelber und weisser Blumen und Früchte, wir bekommen da den Beweis, dass auch im Jahr 2016 hervorragende Weissweine produziert wurden. Tolle Mineralität im Hintergrund. Vollmundiger, einladender Gaumen, geschmeidig und geschmackvoll, mit einer sehr guten Struktur ausgestattet, komplex und in perfekter Harmonie mit dem Bouquet, eine schöne Prise Würze als Zusatz, etwas grauer Pfeffer, diskrete Säure, zeigt sich auf die Dauer verführerisch mit einem durchaus ansprechenden Potential. Anhaltender Abgang mit Zitrusnoten. **17.75/20** (92/100).



Chassagne-Montrachet 1er Cru Morgeot Fairendes 2020

Die Domaine besitzt 0.64 ha Rebfläche in der Rotwein-Appellation und die Rebstöcke wurden 1967 angepflanzt.

Grossartige, elegante, feinziselierte, tiefe, frische, komplexe und mineralische Nase, wobei feine, reintonige Düfte nach ausgereiften roten und dunklen Beeren, etwas frisches Leder und Lakritze sowie Pflaumen im Hintergrund aus dem Glas strömen. Vollmundiger, harmonischer, würziger Gaumen mit sehr viel Frucht, geschliffenen Tanninen, finessenreiche, konzentrierte Struktur, die Säure ist perfekt eingebunden, langanhaltender Abgang mit etwas Gerbstoffen, wiederum sehr viel köstliche Frucht und ein vielversprechendes Potenzial. **17.5-17.75/20** (91-92/100).



Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2021

Sehr aromatische, sinnliche, frische Nase mit einer durchaus ansprechenden Komplexität, exquisiten Düften nach saftigen roten Kirschen und etwas dunklen Beeren. Es fehlt bloss etwas an Tiefe in diesem Jahrgang, der nicht einfach war und nicht altern sollte.

Schlanker, wiederum sehr aromatischer, seidig-samtiger Gaumen, filigraner, tänzerischer Stoff, sehr gut eingebundene Säure, anständiger Abgang, heute bereits auf dem Punkt. Macht Spass, bietet viel Genuss, wird nicht altern, verfügt aber heute über alle Argumente, um bis in ein paar Jahren zu überzeugen. **17.5/20** (91/100).



Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2019

Entzückende, wobei immer noch etwas zurückhaltende, raffinierte, tiefe, ausgereifte, reintonige Nase mit einem fruchtigen Powerpaket. Es strömen frische, delikate und präzise Düfte nach roten und dunklen Früchten aus dem Glas, keine Farbe dominiert die anderen, das ist einfach intensiv und köstlich, wobei nichts eilt. Beeindruckender Kontrast zwischen 2021 und 2019. Vollmundiger, konzentrierter, raffinierter, strukturierter Gaumen mit dichtem Stoff, samtigen Tanninen und einem langen Abgang mit etwas Gerbstoffen. Auf keinen Fall jetzt trinken, es wäre ein Kindermord. Das Potenzial erweist sich als beeindruckend. **17.75-18+/20** (92-93+/100).

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2017

Einmal mehr der Beweis, dass 2017 ein ganz grosser Jahrgang an der Côte de Beaune gewesen ist. Verführerische, frische, raffinierte, tiefsinnige, elegante Nase mit inspirierenden, reintonigen und präzisen, ausgereiften Düften nach schwarzen Beeren, Johannisbeeren, aber auch Himbeeren, Kräutern, erdigen Elementen, Minze, man könnte sich länger mit diesem Bouquet befassen und bestimmt weitere Komponenten eruieren. Das erweckt buchstäblich alle Sinne, wobei das Potenzial noch sehr viel verspricht. Etwas Veilchen und Rosenblätter runden das Aromaspektrum ab. Noten von Eisen kommen im vollmundigen, raffinierten, frischen, geschmackvollen und geschmeidigen Gaumen zum Vorschein, schöne Spannung, präsent, stützende Säure, die sehr gut eingebunden ist, ausgefeilte Tannine, wieder Ansätze von Leder neben dem Melting-Pot an köstlichen Früchten. Präsentierte sich am Abend der Verkostung schlechthin grossartig und verabschiedete sich mit einem langanhaltenden Abgang. **18/20** (93/100).

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2016

Ein Thema beschäftigt mich seit ein paar Jahren schon: Welcher der beiden Jahrgänge 2015 und 2016 wird schliesslich der beste sein? Im Jahr 2015 hatten die Trauben wenig Schale und jeder Weinkenner weiss, dass diese äusserst wichtig ist, da sie einen wichtigen Teil der Tannine – und nicht nur die Anthocyane – liefert. Hingegen erwies sich 2016 als perfekter Jahrgang, abgesehen vom Frost Ende April. Die amerikanischen Weinexperten, auch die renommierte Website Idealwine ([Link](#)), schätzen 2015 etwas höher ein als 2016. Wenn man sich aber mit Winzern wie Olivier Bernstein oder Mounir Saouma der Domaine Lucien le Moine unterhält, hört man eine disharmonische Musik. In einigen Jahren würden die Weinliebhaber merken, dass 2016 doch der beste Jahrgang sei. Philippe Pacalet hatte uns nichts anderes gesagt, als wir ihn bei einem «Off de Off»-Anlass im Rahmen einer fünftägigen Fachveranstaltung fragten, wie er beide Jahrgänge einschätze. 2016 sei wahrscheinlich mit 1947 vergleichbar...

Rassige, konzentrierte, tiefsinnige, straffe Nase mit verführerischen, ätherischen, reintonigen und präzisen Düften nach ausgereiften Kirschen im Quadrat, Johannisbeeren, Pflaumen, mineralischen Elementen, Pfingstrosen, Würze und erdigen Ansätzen. Ganz grosses Kino und einer der Weine an diesem Abend, die sich unter den vier besten einordnen werden. Umwerfender, vollmundiger, komplexer Gaumen, alles am richtigen Platz, konzentrierte, geschliffene, rassige Tannine, Frucht so viel, wie man will, ohne jeweils überschwänglich zu werden, präzise und reintonige Aromen, von einem leicht intellektuellen Touch geprägt, subtile Mineralität im Hintergrund, wobei sie zusammen mit den Tanninen das Gerüst bildet, langanhaltender, delikater Abgang. Scheint für sehr viele Jahre gebaut worden zu sein. Beeindruckend. **18+/20** (93+/100).

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2015

Der CSJ 2015 lässt sich im schwarzen Kleid geniessen. Sehr schöne, raffinierte, frische, reintonige, komplexe und präzise Nase mit dominierenden schwarzen Beeren, darunter Johannisbeeren, Brombeeren, schwarzen, aber auch roten Kirschen, Gewürzen, Veilchen, Röstaromen – in der ersten Nase. Wieder absolut beeindruckend, was da im Glas angeboten wird. Frischer, lebhafter, vollmundiger, delikater, feinziselierter, sehr präziser Gaumen, umhüllende Säure, das Ganze verführt und es ist schlechthin unmöglich, diesem Wein gegenüber gleichgültig zu bleiben, auch wenn ich den 2016er bevorzuge. Die Frucht steht in Harmonie zu den Aromen im Bouquet, wobei die mineralische Grundlage besser zur Geltung kommt. Frischer, langanhaltender Abgang. Eine weitere Lagerung von sieben bis acht Jahren ist empfehlenswert. **17.75+/20** (92+/100).



Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2014

Aus einem Jahrgang, der sich aktuell suboptimal verkosten lässt, zeigt diese Flasche, was der Winzer effektiv kann. Er bietet uns da einen Wein mit einer delikaten, reintonigen, präzisen, tiefen Nase mit köstlichen, frischen Düften nach Kirschen, etwas Weichselkirschen, Pflaumen, Veilchen, Orangenschale, süssen Gewürzen und erdigen Elementen. Das Ganze zeigt sich jedoch zurückhaltend und etwas zu prä-sente Fassansätze müssen sich noch weiter dämpfen. Vollmundiger, harmonischer, frischer, samtiger und mineralischer Gaumen, runde Tannine, prägnante, jedoch sehr gut eingebundene Säure. Sehr langer, vielversprechender Abgang ohne Ecken und Kanten. Ein authentisches, stolzes Erzeugnis für die edle Gastronomie. **17.5/20** (91/100).

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2013

Sehr schöne, fast intellektuelle Nase, harmonisch, frisch, reintonig, dicht und raffiniert, komplex und präzise, das Hauptmerkmal der jungen Jahre war das Terroir, das sofort erkennbar war, und so ist es heute immer noch. So ein genialer Rotwein könnte nicht aus einer anderen Lage als Clos Saint-Jean sein. Aus dem Glas strömen exquisite Düfte nach roten und schwarzen Himbeeren, Veilchen, Tee und Gewürzen, aber auch etwas Zedernholz. Es gibt sehr viel Können in dieser Flasche. Vollmundiger, zarter bis raffinierter Gaumen, gute Konzentration, Kirschen, geschmackvolle Würze, rote und dunkle Früchte, schlank., geradlinig, die Säure ist perfekt eingebunden, ein Wein mit Pepp und einem langen Abgang mit etwas Gerbstoffen. Ein klarer Erfolg, wobei das Alterungspotenzial vielleicht nicht ganz das ist, was man sich wünschen dürfte. **17.5/20** (91+/100).



Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2012

Ein eklatanter Beweis dafür, dass 2012 ein ganz grosser Jahrgang ist und bleibt und dass sich die Weinliebhaber, die zum Zeitpunkt der Vermarktung viel in ihn investiert haben, nicht geirrt haben. Beeindruckend finessenreiche, geschliffene, tiefsinnige, frische, reintonige, reife Nase mit exquisiten, reintonigen, präzisen und vielversprechenden Düften nach dunklen Früchten, saftigen Kirschen, Pflaumen, Veilchen, mineralischen und würzigen Elementen, das Holz ist perfekt eingebunden, es herrscht eine Vollkommenheit in diesem jugendlichen und konzentrierten Bouquet, das ist Wahnsinn pur. Das Bild wird von feinen Mandelansätzen abgerundet. Vollmundiger, ultrafeiner, raffinierter, konzentrierter Gaumen, der genauso präzise wie eine Edeluhr ist, saftige schwarze Kirschen prägen die Aromen, wobei sie selbstverständlich viel komplexer sind. Von einem Jahrgang zum nächsten erkennt man das aromatische Profil klar und es bietet unendlich Genuss. Sehr langer Abgang mit einem zusätzlichen Layer Tannin. Einer der besten Weine des Abends, ganz grosses Kino. **18-18.25/20** (93-94/100).

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2010

Was für eine hervorragende Gegenüberstellung, 2012 und 2010! Zwei Jahrgänge, die jeder Weinliebhaber einzukellern hatte, um es mindestens 15 Jahre später nicht zu bedauern. 2012 bietet genau gleich viel Früchte wie 2010 Blumen, also zwei Jahrgänge, die sich ideal ergänzen, wobei die ganze Dramaturgie der Düfte nie verloren geht. Es gibt einen klaren gemeinsamen Nenner in allen diesen Jahrgängen. Umwerfende, raffinierte, tiefsinnige, frische und schlanke Nase mit komplexen, reintönigen, präzisen Düften nach floralen Komponenten, darunter ein Potpourri von Rosen und Veilchen, aber auch Himbeeren, mineralischen Komponenten, die alle zusammen in Harmonie mit den Aromen am Gaumen stehen. Dieser zeigt sich vollmundig, raffiniert, geschliffen, sehr frisch, die Frucht ist delikat, die Säure stützend und perfekt eingebunden, die Tannine sind filigran und feinziseliert. Das ist Kultur auf dem höchsten Niveau. Sehr langer Abgang, vermittelt den Eindruck, noch lagerfähiger als der 2012er zu sein. Einfach verblüffend. **18-18.25/20** (93-94/100).



Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2009

Bestimmt die Überraschung des Abends. Der Jahrgang wurde wiederholt als amerikanisch bezeichnet. Und es stimmt, dass zahlreiche Erzeugnisse üppig bis überschwänglich, generös bis bombastisch, extraktreich bis vielleicht nicht so lagerfähig sind. Von dieser Auflistung unerfreulicher Charakteristiken bleibt der CSJ 2009 entfernt. Wir begegnen hier einem Erzeugnis mit einer sehr schönen, raffinierten, geschliffenen und tiefen Nase, Es strömen feine und reintönige Düfte nach Kirschen, Crème de Cassis und floralen Ansätzen aus dem Glas. Jean-Marc Pillot sieht in diesem Jahrgang den besten, den er je überhaupt produziert habe. Vollmundiger, geschmackvoller, reintöniger Gaumen, gerade auf dem Punkt, Ein Erzeugnis für die raffinierte Gastronomie mit allen Zutaten am richtigen Ort. Auch wenn das edle Profil der Jahrgänge 2016, 2019, 2012 und 2010 meines Erachtens hier fehlt. Sehr guter und relativ langer Abgang, man genießt diesen Wein und stellt sich keine Fragen. **17.75/20** (92/100).

Chassagne-Montrachet 1er Cru Clos Saint-Jean 2005

Einmal mehr profiliert sich ein Erzeugnis aus dem Jahrgang 2005 als schlechthin grandios. Der jugendliche und weiterhin vielversprechende Clos Saint-Jean 2005 erweist sich als fruchtig bombastisches, unglaublich komplexes und verführerisches, breites, tiefes und äusserst raffiniertes Gewächs. Aus dem Glas strömen reintonige, präzise, geschliffene Düfte nach sanft eingemachten Kirschen und Cranberries, süsslichen Pflaumen und erdigen Elementen, in denen Eisen gut zur Geltung kommt, sowie Unterholzansätzen. Das Potenzial ist noch sehr klar vorhanden, es eilt definitiv nicht, diesen Wein zu verkosten. Höchstens bedauert man den leichten Korkfehler, einige am Tisch fanden ihn durchaus akzeptabel, es stimmt auch, dass wir Glück hatten. Vollmundiger, frischer, saftiger, geschmeidiger und geschmackvoller Gaumen mit einer präsenten, konzentrierten und dichten Struktur, die für den Charakter der Lage und das Können des Winzers spricht. Perfekt eingebundene Säure, die im idealen Zusammenspiel mit den polierten Tanninen steht, wiederum eine grosszügige, aber auf keinen Fall verschwenderische, reife und köstliche Frucht, Alex Nussbaumer macht und darauf aufmerksam, dass Clive Coates geschrieben habe, man könne dieses Erzeugnis ab 2025 geniessen, und wir stimmen seiner Aussage völlig zu. Ein langanhaltender Abgang, der uns zeigt, dass eine weitere Lagerung durchaus vorstellbar ist. Ganz grosses Kino. **18+/20** (93+/100).



Autor: Jean François Guyard
27. Januar 2024

Lektorat: Carsten M. Stammen

Unser Mitarbeiter Carsten M. Stammen ist freier Fachjournalist mit den Schwerpunkten Wein und Gastgewerbe. Nach seinem Studium in der Tourismusbetriebswirtschaft und der anschliessenden Tätigkeit in den Bereichen Kommunikation, PR und Weiterbildung war er als Redaktionsmanager und Verkoster für Wein-Plus sowie als Verkoster und Texter für einen internationalen Weinhandel in Deutschland tätig. Heute arbeitet er für eine Weinmarketing-Agentur und ist Buchautor, Dozent und Blogger zum Thema Wein.

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.